

BDA

Wiesbaden

Studienpreis 2020

BDA Studienpreis 2020 | Wiesbaden

Der Wiesbadener Bund Deutscher Architekten BDA verleiht 2020 zum zweiten Mal den BDA Studienpreis.

Dieser Preis ist ein Förderpreis für den Architektennachwuchs und bietet jungen Studierenden die Möglichkeit, sich zu profilieren und zu positionieren.

Mit dem Studienpreis möchte der BDA auf die Verantwortung der Architektenausbildung als Grundlage für die künftige Qualität der gebauten Umwelt aufmerksam machen.

Vortwort

BDA Studienpreis 2020 | Wiesbaden

Der Bund Deutscher Architekten BDA vereint seit 1903 freischaffende Architekten und Stadtplaner, die sich durch die Qualität ihrer Bauten ebenso auszeichnen wie durch hohe persönliche Integrität und Kollegialität. Sie verbindet die Bereitschaft zum Engagement im Interesse der Baukultur und des Berufsstandes. Seit 2019 wird der BDA Studienpreis der Gruppe Wiesbaden ausgelobt.

Dieser Preis ist ein Förderpreis für den Architektennachwuchs und bietet jungen Studierenden die Möglichkeit, sich zu profilieren und zu positionieren. Mit der Auslobung dieses Studienpreises möchte der BDA auf die Verantwortung der Architektenausbildung als Grundlage für die künftige Qualität der gebauten Umwelt aufmerksam machen.

Jan Spork, Vorstandsvorsitzender BDA Wiesbaden, grabowski spork GmbH, Wiesbaden

Ein Wettbewerb für Architekturstudierende – Eine CHANCE!

Das Wettbewerbswesen und das damit verbundene Ringen um die beste Lösung einer Aufgabenstellung, gehört zur DNA der Architektur in Deutschland ebenso wie weltweit. Die Studierenden müssen sich frühzeitig damit auseinandersetzen, dass Ihre zukünftige Profession diesen kompetitiven Anspruch beinhaltet. Im Studiengang Architektur an der Hochschule RheinMain in Wiesbaden wird dies mit sechs Projektarbeiten im Verlaufe eines Bachelorstudiums und vier weiteren im Masterstudium gelebt und kultiviert. Im Gegensatz zum sportlichen Wettkampf ist bei gestaltenden Aufgaben keine Ziellinie definiert und auch der Weg ins Ziel keinesfalls geradlinig und vorhersehbar. Vielmehr ist das stetige Ringen nach der besten Lösung und die intensive Auseinandersetzung mit der Aufgabenstellung und deren Kontext zu zeitgenössischen und gesellschaftlichen Fragestellungen, ein möglicher Schlüssel für Architektur. Die Motivation im gestalterischen und architektonischen Handeln liegt in der eigenständigen Antwort und der damit verbundenen Haltung des jeweiligen Autors / Autorin für eine immer auch gesellschaftlich relevante Fragestellung, wie z.B. „Wie wollen wir Wohnen, Arbeiten und Leben?“ oder „Welche Stadt, welche öffentliche Räume und Quartiere bieten uns ein Zuhause?“. Die gebaute Umwelt ist der Spiegel unserer Gesellschaft und den Studierenden bietet sich die Chance diese mit Ihren Entwürfen mit zu gestalten.

Dafür sich dem Wettbewerb BDA Studienpreis 2020 zu stellen lohnt sich!

Prof. Andreas Fuchs, Hochschule RheinMain, Wiesbaden

Stadtentwicklung Wiesbaden, Zusammenarbeit mit Studierenden

Wie die gesamte RheinMain-Region steht auch die Landeshauptstadt Wiesbaden vor dem Hintergrund des bestehenden Bevölkerungszuwachses und des ebenfalls stattfindenden demographischen Wandels vor vielfältigen, strukturell grundlegenden, planerischen Zukunftsherausforderungen. Die damit verbundene Flächennachfrage nach Wohnbau- und Gewerbeflächen lässt sich innerhalb des Stadtgebietes nur durch eine konsequente, doppelte Innenverdichtung, sowie eine Konversion von ehemals gewerblich oder militärisch genutzten Flächen befriedigen. Da der bestehende Bedarf jedoch über diese Möglichkeiten hinausgehen, wird auch die Ausweisung und Planung von nachhaltigen und damit zukunftsweisenden, neuen Stadtquartieren eine zentrale planerische Aufgabenstellung sein. Wie werden diese neuen Quartiere von Anfang an zukunfts- und leistungsfähig mit dem übrigen Stadtgebiet und der Region vernetzt und angebunden? Wie wird Wohnen und Arbeiten im Stadtraum miteinander vernetzt? Wie steht es um nachhaltige Stadtentwicklung in Zeiten von Klimaveränderungen? Wie wird die Gestaltungsqualität der Quartiere sowohl des öffentlichen Raumes, als auch in der Architektur langfristig gesichert?

Wiesbaden und die RheinMain-Region stehen vor einer sehr großen Chance, aber auch Herausforderung Lösungen zu finden, um nachhaltig und damit achtsam sowie ressourcenschonend wachsen zu können. Mit diesem Hintergrund freuen wir uns immer wieder mit den Professor*innen und insbesondere mit Ihnen als Student*innen des FB Architektur der HSRM und damit auch als zukünftige Planer*innen in Rahmen von Studienarbeiten oder studentischen Wettbewerben in einen fachlich kreativen und damit anregenden Austausch, - gerne auch zu Themen in Wiesbaden -, treten zu dürfen. Den Blick erwartungsvoll nach vorne gerichtet, sind wir auf kommende Beiträge gespannt.

Marcus Vaupel, Stadtplanungsamt Wiesbaden, Teamleiter, Vorstandsmitglied WAZ e.V. Wiesbaden

BDA Studienpreis 2020 | Wiesbaden

607598 Sanus per Aquam Sven Zimmermann, Benedikt Jährling

Lobende Erwähnung

164897 Galerie der Meere Christina Wüst

197782 Paper BeeBox, Minimalbau mit ökolog. Materialien Liridona Hyseni, Hanna Bergmann

3. Rundgang

152117 Die letzte Stadtlücke einer pulsierenden Straße Chiara Boos, Paul Werner

392184 The missing house Alexandra Petz

144726 Kulturhalle Seeheim-Jugenheim Levin Kissau

2. Rundgang

180920 Sanus per Aquam Ruben Caspers, Marcel Martin

882416 The missing house Saskia Ehmig, Lucie Krug

169182 Neues Wohnen Mahdenäckerland Lea Christmann, Fee Wollstadt

1. Rundgang

190920 EINRAUM Ruben Caspers, Marcel Martin

200722 Wohnen am Kastell Quartier Isabell Komor, Alexandra Petz

040417 Künstlerhaus Nikolai Ochs, Juri Reklin

181330 Ferien im Weinberg Pauline Herzog

102620 XXXTITEL UNBEKANNTXXX Marcel Langer, Simay Peters

680247 The missing house Michael Schneider

162022 The missing house Isabell Komor

114902 Quartier am Hafthaus Saskia Ehmig, Lucie Krug

Jury:

Marcus Vaupel - Stadtplanungsamt Wiesbaden

Sven Burkhardt, Roger Christ, Jan Spork - BDA Wiesbaden

Professor Andreas Fuchs, Faraneh Farnoudi - Hochschule RheinMain

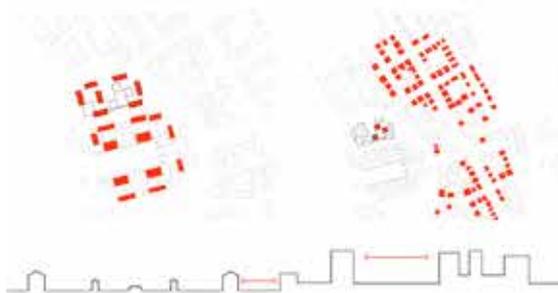
Sanus per Aquam

Das Projekt Sanus per Aquam, welches eine
Therme und ein überdachtes Hotel
beinhaltet, befindet sich im Stadtzentrum von
Bad Nauheim mit der unmittelbaren
Verbindung zum Englischen Garten.
Prominenter Gebäudekomplex sind direkt
Nachbar dieses Gebietes ist der Sprudelhof,
welcher 1990 im Jugendstil errichtet wurde.
Die statische Form sowie die
zukommenden Materialien (Trennwand, Putz,
Glas) sind kristallklar aufgeführt.
Klar gezielte Gegenüberstellungen und die
Gestalt der Eindrücke definieren die
Außenräume. Unser Ziel war es, ein in sich
selbst funktionierendes Komplex aus mehreren
Gebäuden zu kreieren, welche vor allem mit
dem sonst üblichen Nachbar harmonisiert.
Das Gebäude erhebt sich an der Stelle
des Grundstücks mit der höchsten
außenkürlichen Qualität und verschafft sich
zum lauten urbanen Raum. Durch die
innerkürliche Reaktion auf die Größe des
Sprudelhofes, mit dem sogenannten
Fingerbereich, sowie die allgemeine
Anordnung im Außenraum sind eine
Verbindung zwischen Neu und Alt aufgebracht.
Die natürlichen und echten Materialien prägen
die Stimmung und Atmosphäre der Räume
und vermitteln dem Betrachter das Gefühl von
Ruhe und Sicherheit.



© Christoph

© Agence

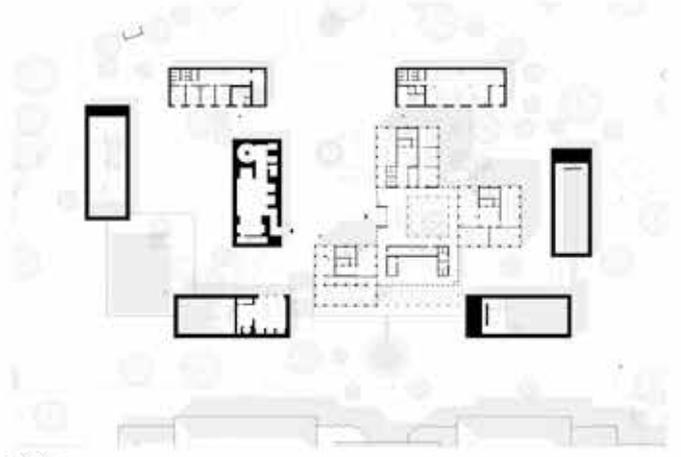


Die Klarheit und Natürlichkeit ist im ganzen
Raum spürbar. Durch eine perfekte
horizontale Linie wird der Raum in Oben
und Unten, in klar und Konturlos geteilt.
Diese zwei Welten gibt es nicht nur in der
einen Betrachtung von Wasser, sondern
auch als Labyrinth für den gesamten
Themen Entwurf.
Ein in der Mitte der Pavillon gelegener Platz
bildet den oberirdischen Raum, ein
gemeinsamer Treffpunkt für alle Besucher
sowie Besucher Bad Nauheims. Ein Ort der
Begegnung und Kommunikation.
Das Pendant dieser Welt spielt sich
einwärts Meter tiefer ab. Hier findet man
einen Raum der Ruhe, Besinnung und
Besinnung. Dieser Entwurf beschäftigt sich vor
allem mit der Bestimmung des Bodens. Der
Besucher hat nicht die Gefühl sich in
einer Masse zu bewegen, ein Teil des
Untergrunds zu sein.
Es gibt Bereiche der Extraversion sowie der
Introspektion, ein Ort der Bezüge (z.B. zum
Außenraum) herstellt, sowie ein Ort, der in
sich verschlossen ist. Der Besucher hat
stets die Möglichkeit den Raum anders
wahrzunehmen.
Wir sind individuell verschieden, haben
deshalb die Möglichkeit uns zu entscheiden.

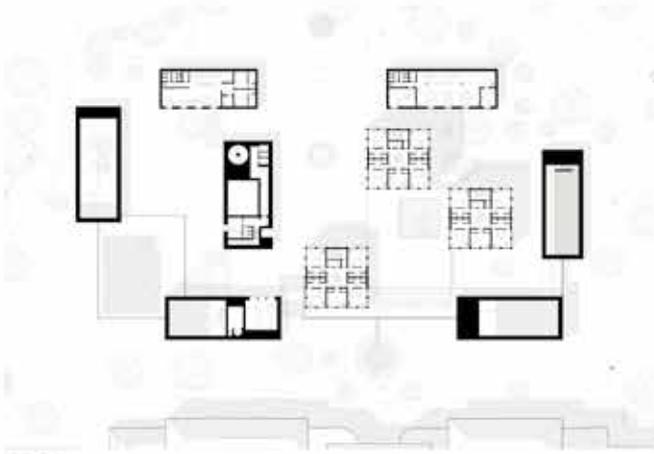




01.01.01



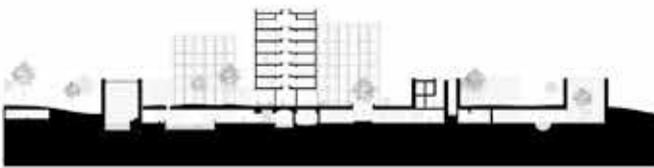
01.01.02



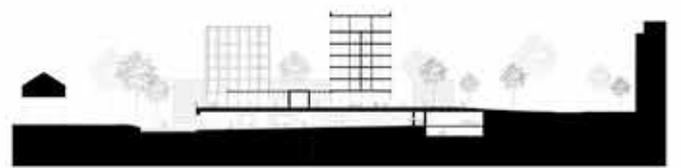
01.01.03



01.01.04



01.02.01



01.02.02



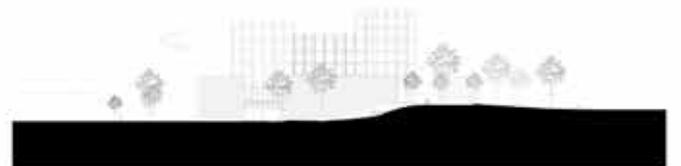
01.02.03



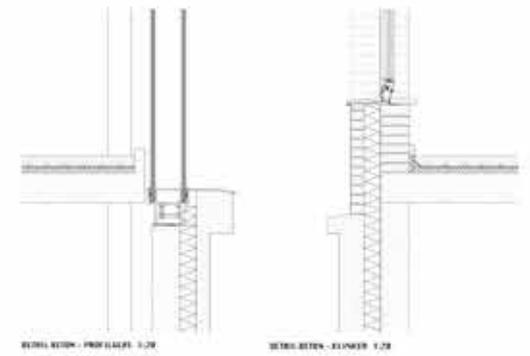
01.02.04



01.02.05



01.02.06





APER



EEBOX

- SLEEP, SNUG AS A BUG IN A RUG



QUERSCHNITTE M 1:25



PRIVACY



COMFORT



SANITARY



ECO-FRIENDLY



WORKSPACE



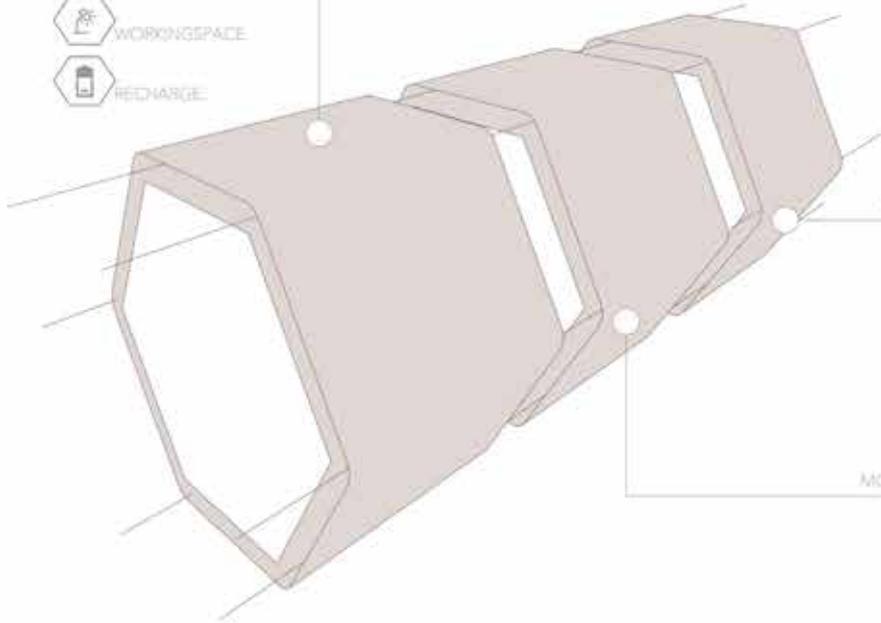
RECHARGE

- Modularer Minimalbau für studentisches Wohnen unter Verwendung von ökologischen Materialien

MODUL WOHNEN

MODUL BAD

MODUL KÜCHE

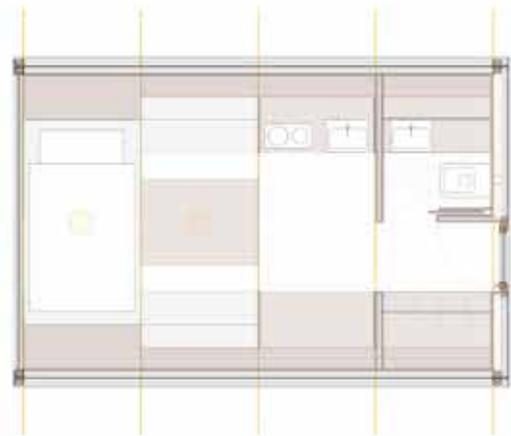


Anforderung: flexiblen und nachhaltigen Wohnraum auf bisher ungenutzten (urbanen) Flächen

Lösungsvorschlag: minimales, modular aufgebautes Wohnen aus ökologisch nachhaltigen Materialien mit offenem Raumkonzept



MODELLE / DETAILS M 1:5



Pappe als Baumaterial:
 hoch belastbar
 wärmedämmend
 ökologisch nachhaltig
 leicht
 flexibel
 kostengünstig



GRUNDRISS UND LAENDESSCHNITTE M 1:25



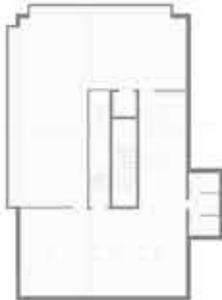
DIE LETZTE STADTLÜCKE EINER PULSIERENDEN STRASSE



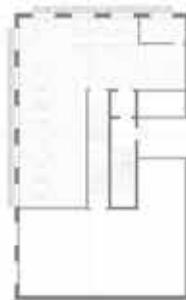
Lageplan M1:500



Offener Blockrand



UG M1:200



EG M1:200



2G M1:200



3G M1:200



Geläudematerialien



Sonnenverlauf



Nord-West M1:200



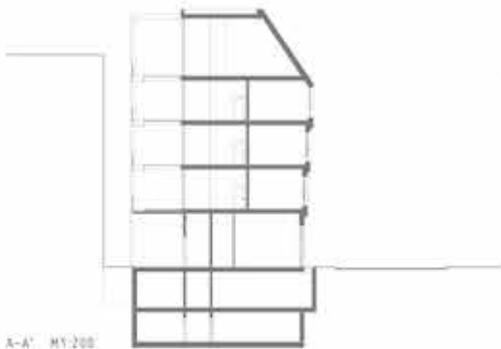
Nord-Ost M1:200



Strassenfassade M1:25



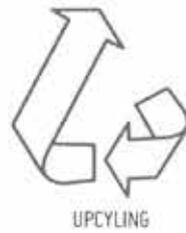
Hoffassade M1:25



A-A' M1:200



B-B' M1:200



SE-WEST M1:200



SE-OAST M1:200



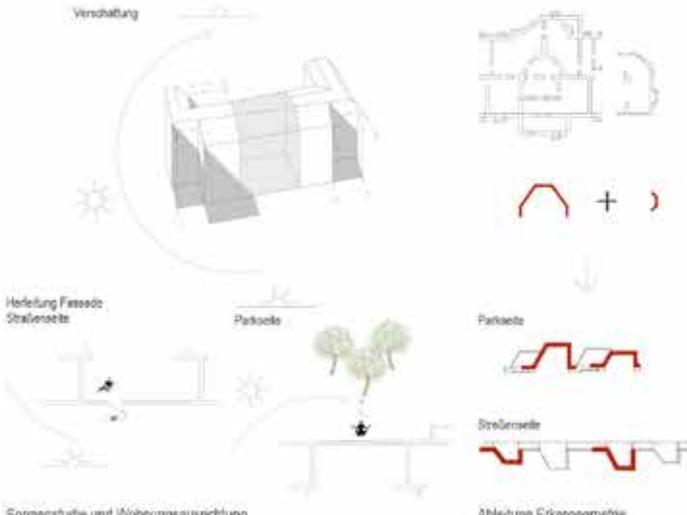
THE MISSING HOUSE

⌚ Schwarzplan 1 M 1:2000



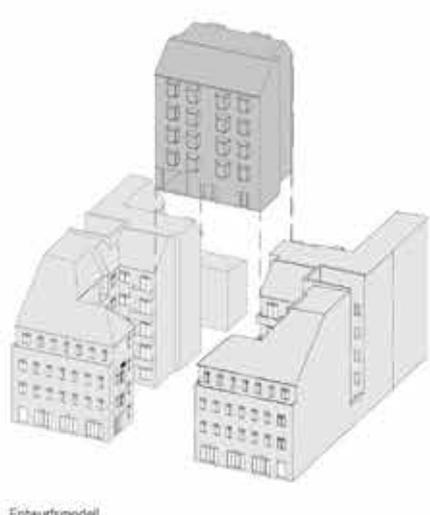
392184

⌚ Lageplan 1 M 1:500

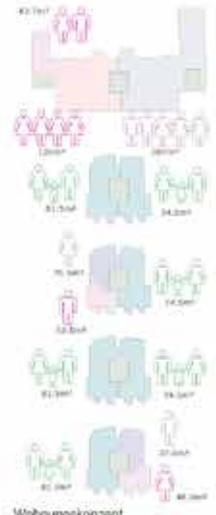


Sonnenstudie und Wohnungsausrichtung

Ableitung Erkergesamtheit



Einbaufmodell



Wohnungskonzept



Modellfoto der Straßenseite



Ansicht von der Straße



Blick aus dem Hof



Modellfoto der Parkseite



Blick aus dem Park auf Hinterhof und Fassade



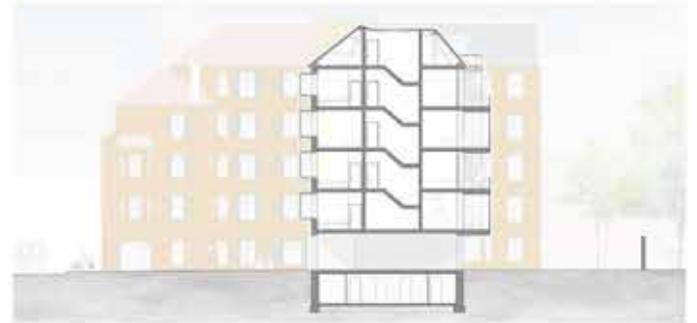
Aussicht aus dem 3. Obergeschoss zum Park



Grundriss Erdgeschoss | M 1:200



Schnitt A-A | M 1:200



Schnitt B-B | M 1:200



Grundriss 1. Obergeschoss | M 1:200

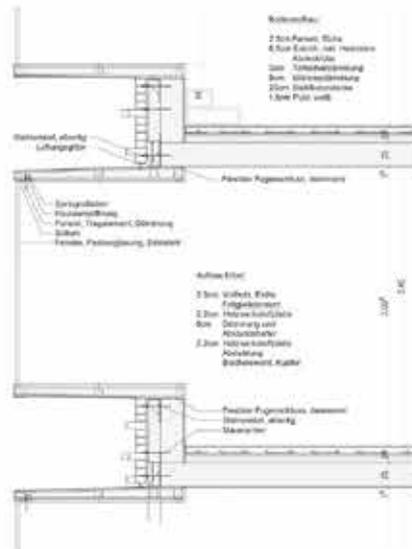
Grundriss 2. + 4. Obergeschoss | M 1:200



Grundriss Dachgeschoss | M 1:200



3-Tafel-Projektion Ostfassade | M 1:25



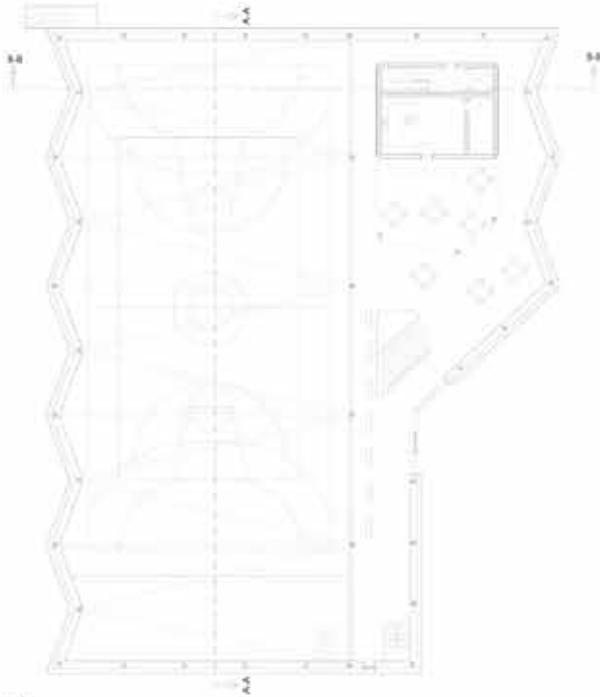
Ausbildung Backsteinfassade und „Kunstwerk“ | M 1:25, o.M.



Ansicht Ostfassade | M 1:200



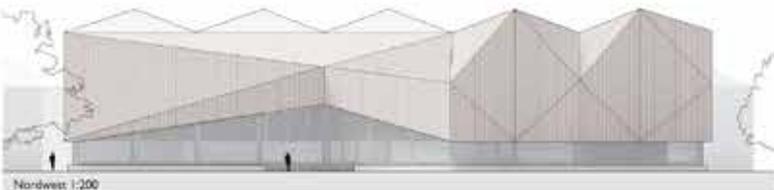
Ansicht Westfassade | M 1:200



Erdgeschoss 1:200



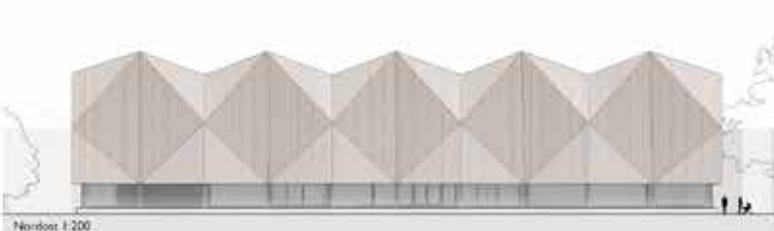
1:1000



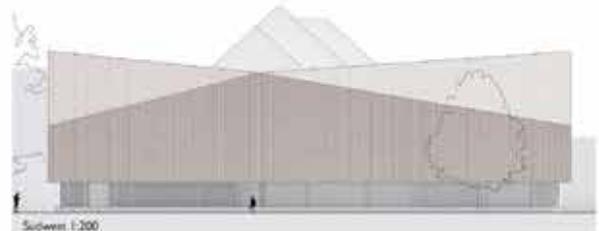
Nordwest 1:200



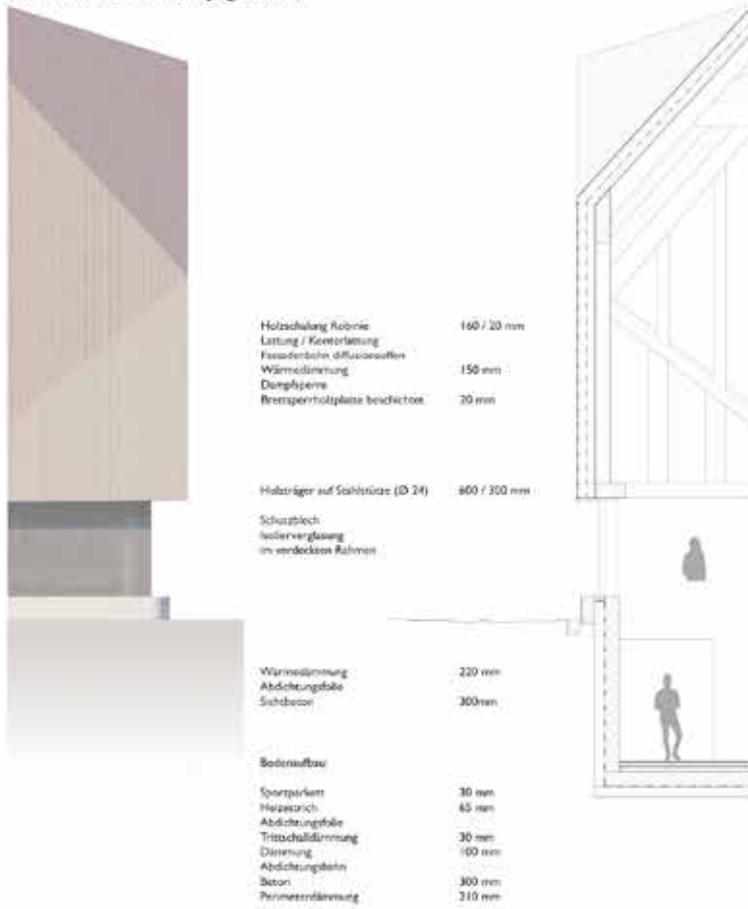
Südwest 1:200



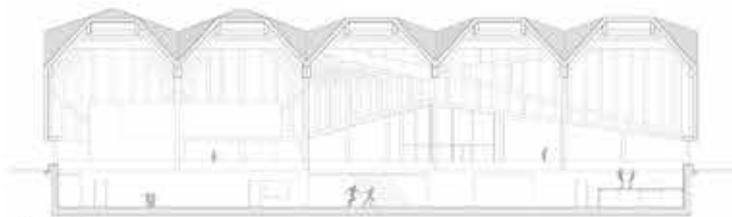
Nordost 1:200



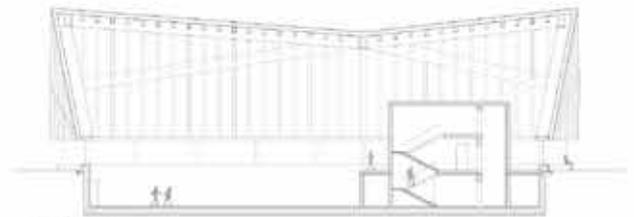
Südost 1:200



1:50



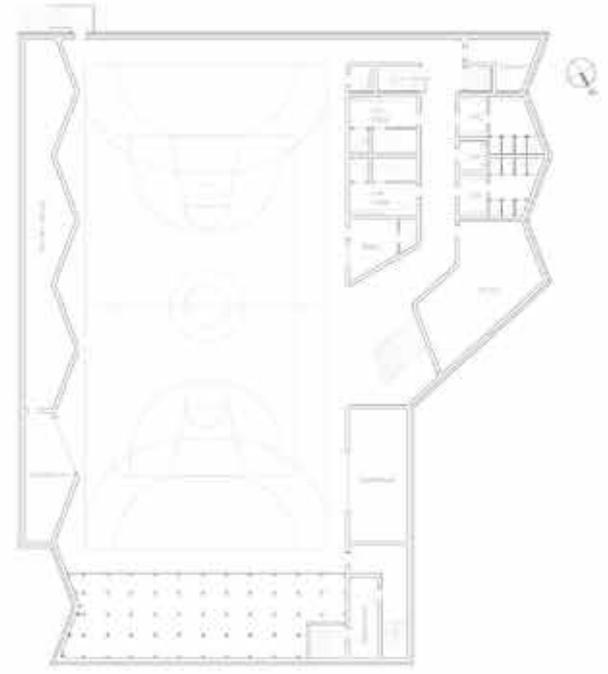
Schnitt A-A 1:200



Schnitt B-B 1:200



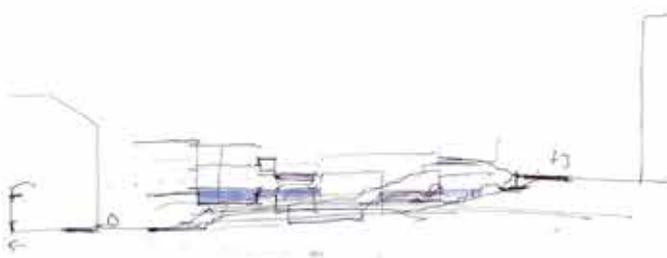
Obergeschoss 1:300



Untergeschoss 1:300

Sanus per Aquam

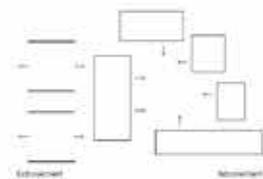
Bad Nauheim



Bühnenhaus



Küche



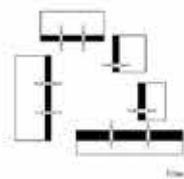
Erdgeschoss



Mezzanin



Allgemein/Clubanbau



Lobby



Südlicher Baugruppen



Nördlicher Baugruppen



Profilen

Wandhöhe	2,40m
Deckenhöhe	2,70m
Stützenabstand	6,00m
Stützenhöhe	2,70m
Stützenbreite	0,40m
Stützenabstand	0,40m

Türen

Wandhöhe	2,00m
Stützenhöhe	2,00m
Stützenbreite	0,40m
Stützenabstand	0,40m

Stützsystem

Stützen	Stützen
Stützenhöhe	2,70m
Stützenbreite	0,40m
Stützenabstand	0,40m



Südlicher Baugruppen 1/1



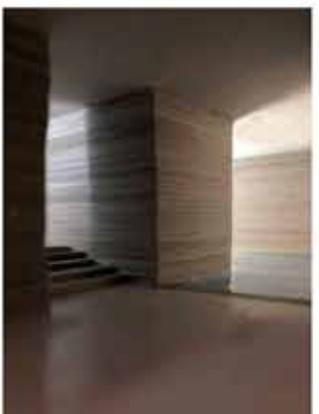
Südlicher Baugruppen 2/1



Schnitt 1/1



Schnitt 2/1





Abdülkerem Özalp



Abdülkerem Özalp



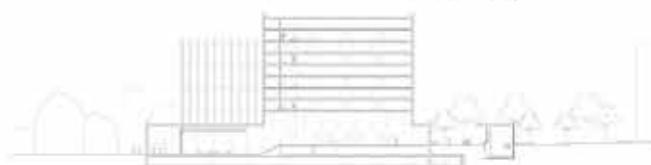
Özkan Özgür



Özkan Özgür



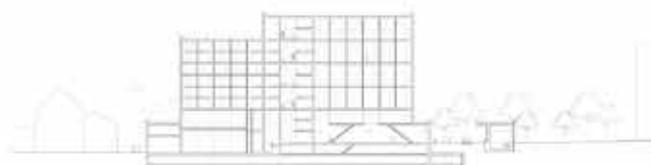
Özkan Özgür



Özkan Özgür



Özkan Özgür



Özkan Özgür



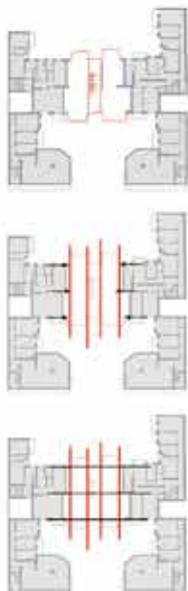
The missing house

882416

Saskia Ehmig
Lucie Krug



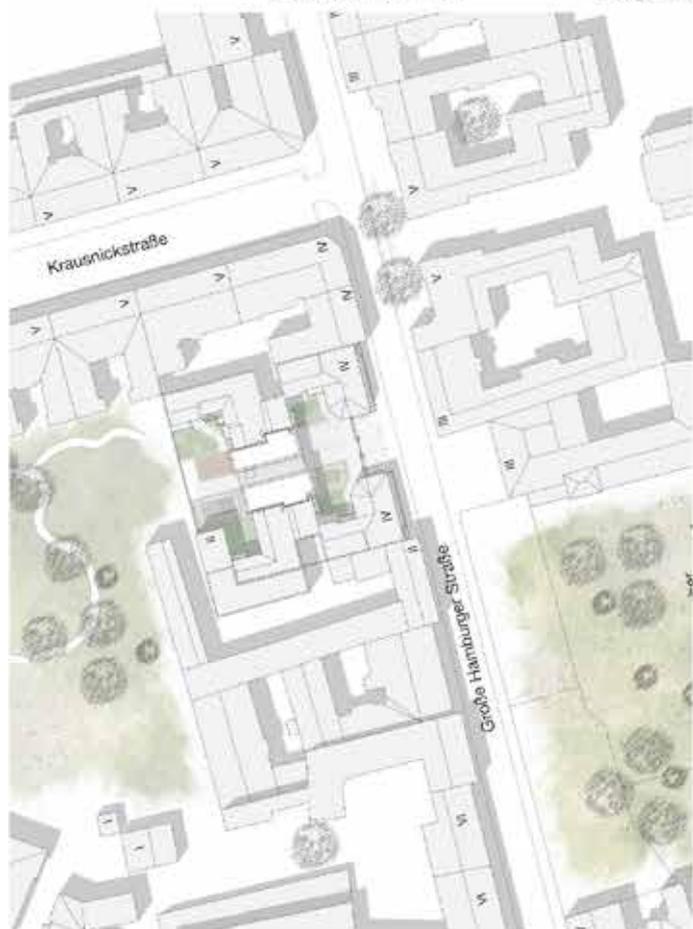
Schwarzplan Berlin 1:15000



Piktogramme



Perspektive 1 - Große Hamburger Straße Richtung Baufläche



Lageplan 1:1500



Erdgeschoss 1:1200



Obergeschoss M1 1:1200

Obergeschoss M2 1:1200



Straßenansicht 1:1200



Schnitt 1 1:1200



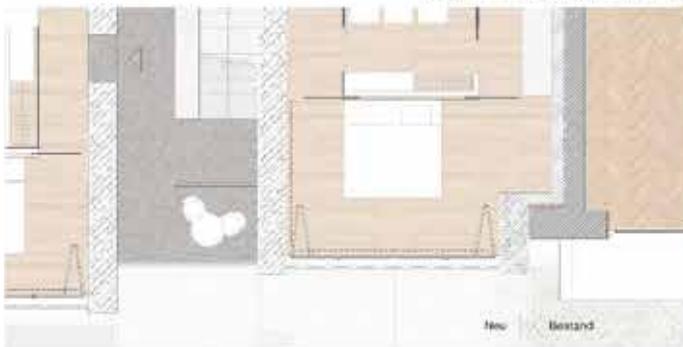
Perspektive 2 - Eingangssituation



Perspektive 3 - Innenraum



Schnitt Wohnung/ Erschließung 1:150



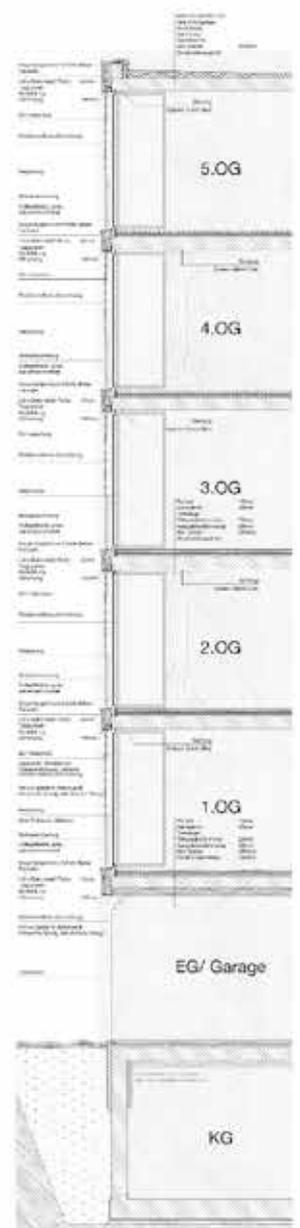
Grundriss Wohnung 1:150



Schnitt 2 1:1200



Fassadenschnitt 1:150





Schwarzplan | M 1:5000



Lageplanmodell



Lageplan | M 1:1000



Lageplanausschnitt | M 1:500



Perspektive | Gemeinschaftshof



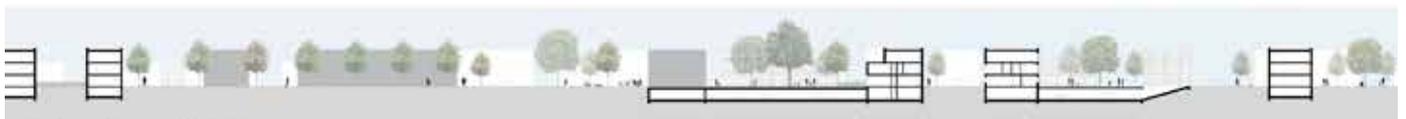
Vertiefungsbereich | Grundriss Erdgeschoss | M 1:200



Ansicht Ost | Oberes Baufeld | M 1:200



Ansicht West | Unteres Baufeld | M 1:200



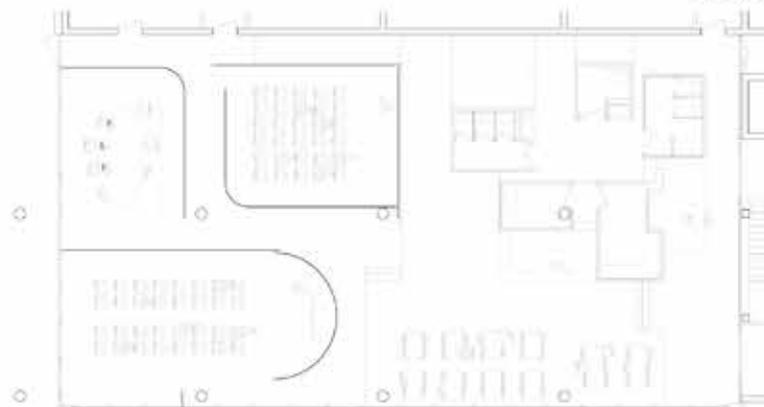
Quartierschnitt B-B | M 1:500

EINRAUM

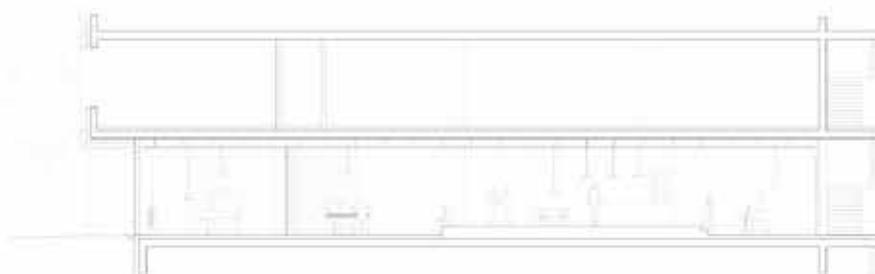
ALS FLEXIBLES VERANSTALTUNGSKONZEPT



Modelle



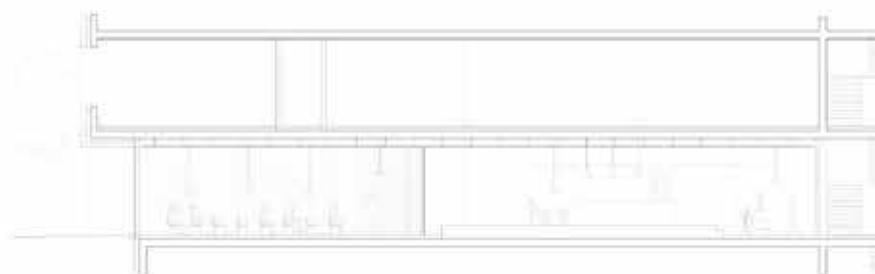
Decken M 1:100



Längsschnitt M 1:100



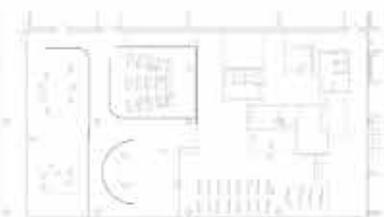
Längsschnitt - Innen



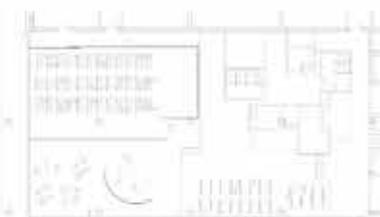
Längsschnitt M 1:100



Längsschnitt - Außen



Querschnitt M 1:100



Querschnitt M 1:100



Querschnitt M 1:100



Stufen



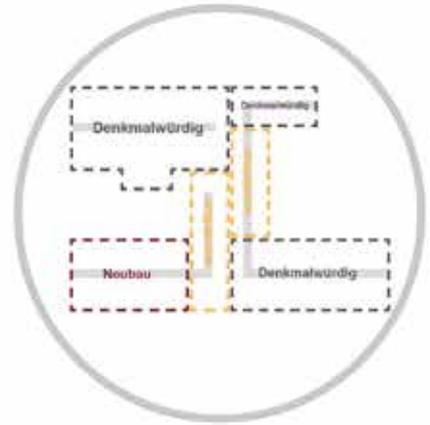
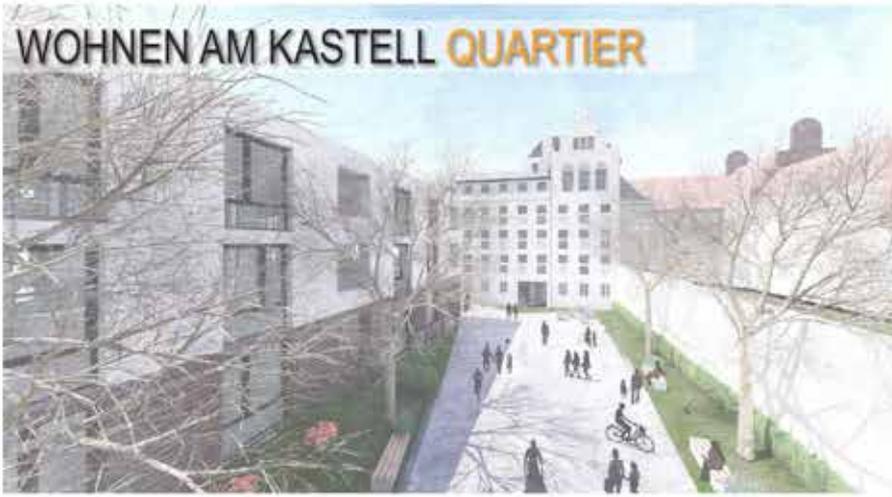
Stufen M 1:100



Stufen

WOHNEN AM KASTELL QUARTIER

200722



Drahtwegung



Platzkante bilden



Platzgestaltung - Hinführung



Flächen - öffentlich - privat



Blick ins Grüne



Aufstockung

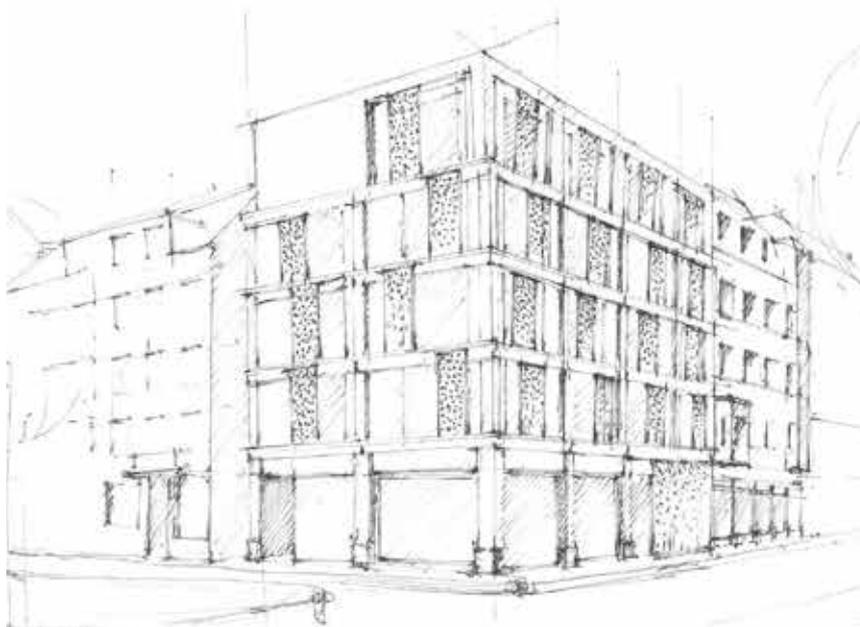


Lageplan M 1:500

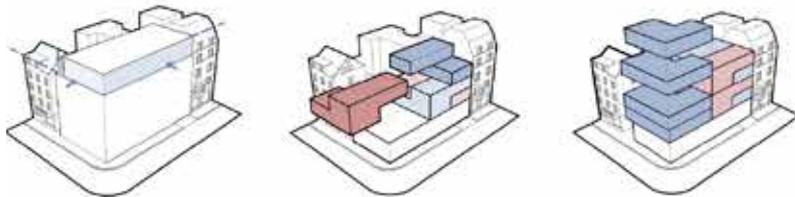


Quartierschnitt A-A M 1:250

KÜNSTLERHAUS ATELIER TRIFFT WOHNEN



Übersichtsperspektive
Tübinger Straße / Cottastraße



Städtebauliche Eingliederung
Rechteckiges Volumen mit einem eingeschobenen Geschoss als Akzentpunkt, sowie Formgebung
- Stadtebauliche Ecke wird geschlossen
- Bezug zu Nachbarbauten wird hergestellt

Organisation Maisonettewohnungen
- Maisonettewohnungen in zwei Achsen geschosshorizontale organisiert
- Hohe Lufträume in Dreipunkt der Wohnkernseite

Organisation barrierefreie Wohnungen
- Großzügige Wohnräume mit Außenbereichen
- Mehrverknüpfung zB. Sunbäche

Im Zuge der Stuttgarter Nachverdichtung soll im Stadtbild Kantenlinie ein neues Künstlerhaus entstehen. Das Grundstück befindet sich an der Ecke Tübinger Straße - Cottastraße, in einer historischen Blockrandbebauung mit dicht bebauten Innenhöfen.
Während sich das Gebäude nach außen hin der Umgebung anpasst und sich in den Kontext einfügen soll, soll es im Inneren experimentelle Wohnformen für Künstler und Galeristen anbieten.

In der prägnanten Sockelzone, die sich durch den gesamten Fassadenbereich zieht, soll eine Kunstgalerie einbauen, die die benachbarten Kammern freizeitspürbar macht.

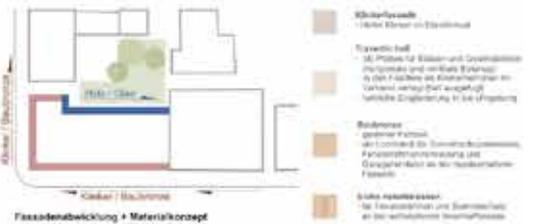
Da man, um Kunst zu erleben, sie nicht nur von einem Blickwinkel betrachten darf, bildet die zweigeschossige Galerie verschiedene Lufträume aus, die mehrere Perspektiven und Blickwinkel auf die hängenden Gemälde und freistehenden Skulpturen ermöglicht.
Durch ihre Lage an den großzügig verglasten Fassaden, lassen die Lufträume nicht nur helles Licht von oben zu, sie gewähren auch vorbeiziehenden Passanten erste Blicke auf die im Untergeschoss hängenden Gemälde.

Das Thema der Lufträume und der Zweigeschossigkeit begrenzt sich allerdings nicht nur auf die im Erd- und Untergeschoss liegende Galerie. Es zieht sich durch die in den gesamten Obergeschossigen liegenden Maisonettewohnungen.
Hier ermöglichen die Lufträume den Künstlern, Skulpturen zu schaffen, die bei gewöhnlichen Raumhöhen erfüllt zu groß wären.

Die Maisonettewohnungen sind auf ihrem sehr begrenzten Niveau durchgehend, sodass der Wohnbereich von Süden und der Arbeitsbereich von Norden natürlich beleuchtet wird.
Grundgedanke sind die Wohnungen durch ihre offen gestellten Zwerche für barrierefrei. Die Barrierefreiheit, die sich durch alle Wohnungen eines Geschosses zieht, beinhaltet mit den Bädern und Atrienräumen die einzig abschließbaren Räume.

Von außen ist das Gebäude, wie die Kunst selbst, von mehreren Blickwinkeln zu betrachten. Während es zur Tübinger Straße und Cottastraße durch seine Kantenfassade und vorgehängten Traufensprockelungen sowie in Facetten eingesetzten Sonnenschutzsystemen aus Bauflexure einen schweren und massiven Eindruck hinterlässt, öffnet sich das Künstlerhaus zum grünen Innenhof hin.

Hier wachst die Materialität des Hauses von vorgebauten Kantenfassaden und dem nicht geklinkerten Schiebemenen zu nahezu komplett verglasten Kantenfassaden mit Sonnenschutzsystemen aus Edle. Das sorgt für eine sehr bewegliche und weiche Atmosphäre.
Somit steht der Künstler als repräsentatives Gestaltungselement der Straßensituation vornehmbar.



Legende
Maßstab 1:500



Perspektive Galerie Luftraum Erdgeschoss



Perspektive Galerie Luftraum Untergeschoss



Ansicht Tübinger Straße
Maßstab 1:200



Ansicht Cottastraße
Maßstab 1:200

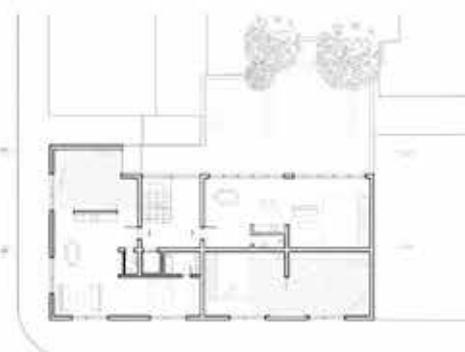


- | | | |
|--|--|---|
| <p>1 Außenflur</p> <p>Alu-Handlauf, gelb
 Wandfarbe: hellbeige
 Bodenbelag: hellgrau
 Beleuchtung: 2x 100W
 Türschwelle: 10mm</p> | <p>3 Treppenhilfen</p> <p>Alu-Handlauf, gelb
 Wandfarbe: hellbeige
 Bodenbelag: hellgrau
 Beleuchtung: 2x 100W
 Türschwelle: 10mm</p> | <p>5 Stimmische Erdgeschoss</p> <p>Alu-Handlauf, gelb
 Wandfarbe: hellbeige
 Bodenbelag: hellgrau
 Beleuchtung: 2x 100W
 Türschwelle: 10mm</p> |
| <p>2 Flur</p> <p>Alu-Handlauf, gelb
 Wandfarbe: hellbeige
 Bodenbelag: hellgrau
 Beleuchtung: 2x 100W
 Türschwelle: 10mm</p> | <p>4 Galerie</p> <p>Alu-Handlauf, gelb
 Wandfarbe: hellbeige
 Bodenbelag: hellgrau
 Beleuchtung: 2x 100W
 Türschwelle: 10mm</p> | <p>6 Werkstatt</p> <p>Alu-Handlauf, gelb
 Wandfarbe: hellbeige
 Bodenbelag: hellgrau
 Beleuchtung: 2x 100W
 Türschwelle: 10mm</p> |

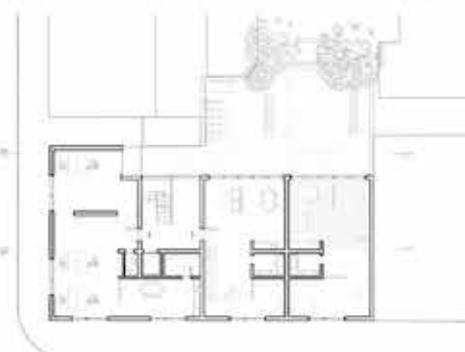
Schnittperspektive
Maßstab 1:50



Grundriss 4.OG
Maßstab 1:200



Grundriss 2.OG
Maßstab 1:200



Grundriss 1.OG
Maßstab 1:200



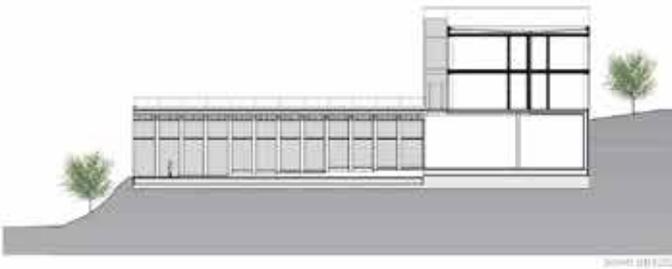
Grundriss Galerie Erdgeschoss
Maßstab 1:200



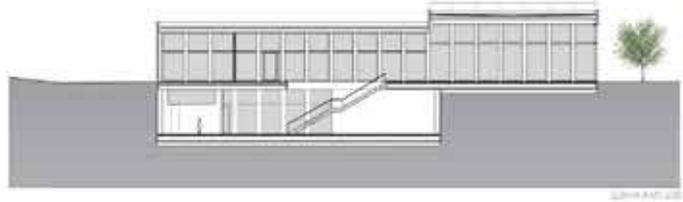
Schnitt AA
Maßstab 1:200



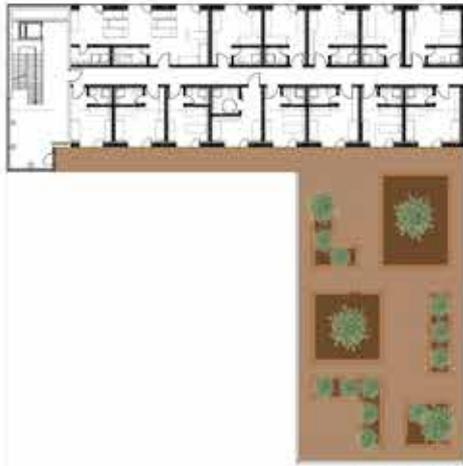
Grundriss Galerie Untergeschoss
Maßstab 1:200



Querschnitt 1



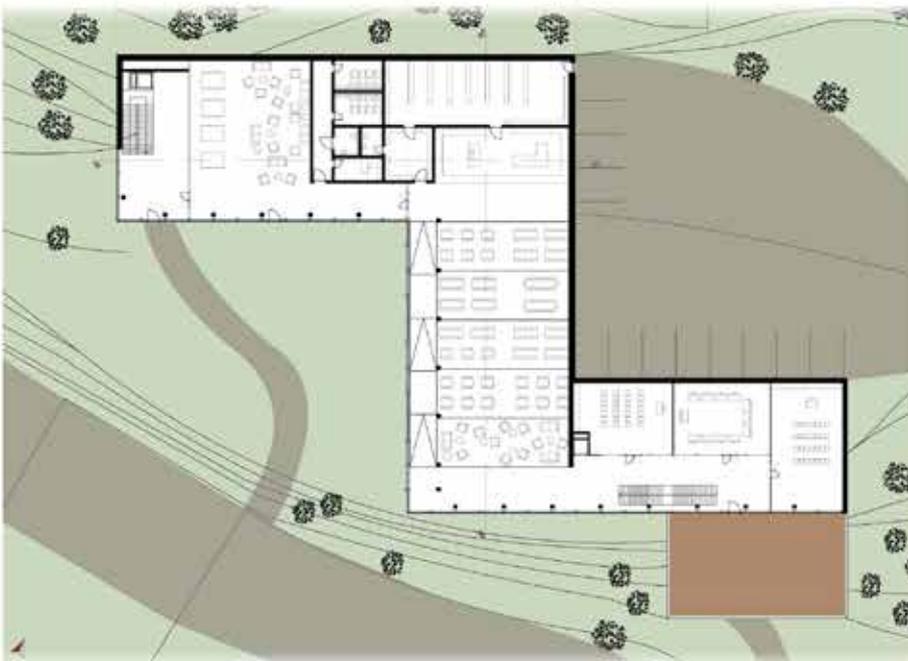
Querschnitt 2



Grundriss Ebene 1



Freizeitanlage



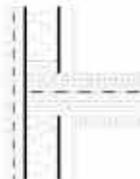
Grundriss Ebene 0



Grundriss Ebene 1



Deckaufbau M1.00
 Einbauplatz
 Asphaltdecke
 Holzbohlen
 Dampfsperre
 Mineralwolle
 Holzbohlen
 Asphaltdecke



Deckaufbau M1.05
 Dämmung
 Holzbohlen
 Dampfsperre
 Mineralwolle
 Holzbohlen
 Asphaltdecke



Wandbau M1.01
 Putz
 Ziegelmauerwerk
 Dämmung
 Holzbohlen
 Dampfsperre
 Mineralwolle
 Holzbohlen
 Putz



Deckaufbau M1.00
 Einbauplatz
 Asphaltdecke
 Holzbohlen
 Dampfsperre
 Mineralwolle
 Holzbohlen
 Asphaltdecke



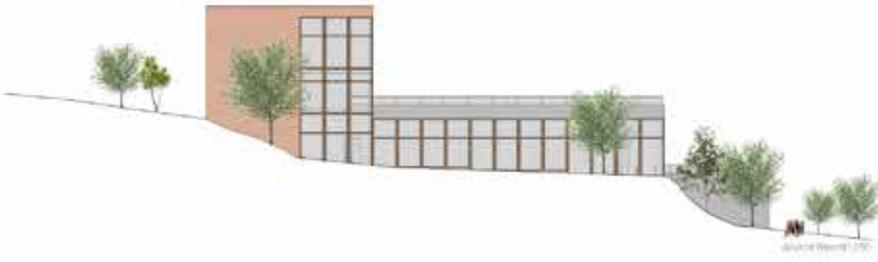
Modell 1



Modell 2



Modell 3



181330



Ferien am Weinberg

Jugendherberge in Rüdesheim

Die Jugendherberge in Rüdesheim liegt oberhalb der Stadt im UNESCO Weltkulturerbe mit Blick auf den Rhein mitten in den Weinbergen. Die Form des Gebäudes nimmt den Aufbau eines Berges auf, sodass die Jugendherberge in den Hang integriert ist.

Beim Durchqueren der Jugendherberge kann man durch die unterschiedlichen Ebenen den Effekt des Hanges auch im Inneren erleben. Der Speisesaal besteht aus sechs Ebenen, die sich von der Talseite aus zum Berg hin aufstaffeln. Die Ebenen spiegeln die außenliegenden Höhenlinien und nehmen somit im Inneren des Gebäudes das Thema der Weinberge auf. Die Jugendherberge besteht aus zwei sichtbaren Hauptmaterialien. Die Gebäudeteile, die in den Hang gebaut sind, bestehen aus Beton und der Kubus mit den Schlafräumen besteht aus einem Holzbau.



Architekturbüro U20

Stadt Rüdesheim

XXXXXXXXTITEL UNBEKANNTXXXXX

102620

Marcel Langer
Simay Peters



Wegeföhrung | städtebauliche Integration



Blickbeziehungen in die Natur



Nutzungskonzept Therme



Nutzungskonzept Hotel



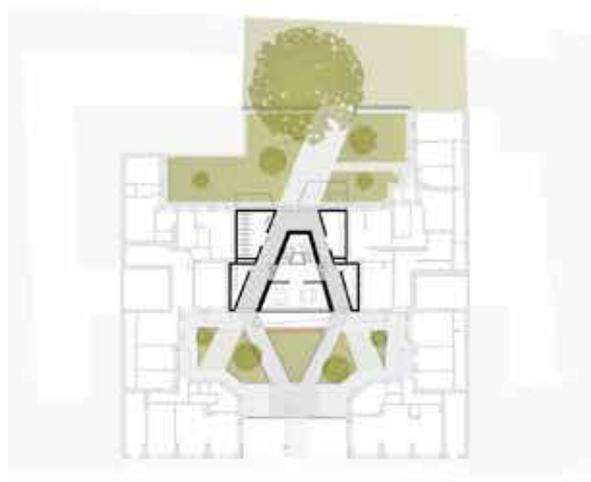
Grundriss + 142.5 m



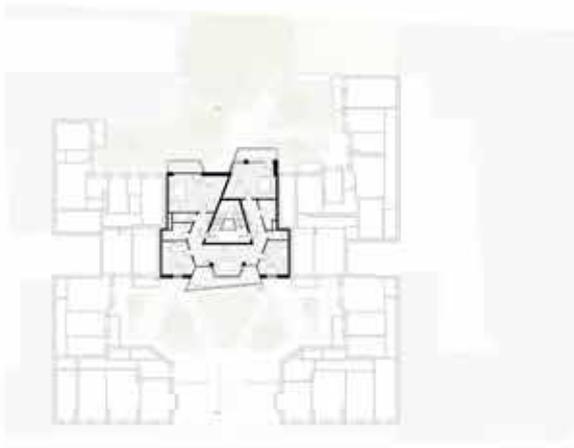
Ansicht Nord



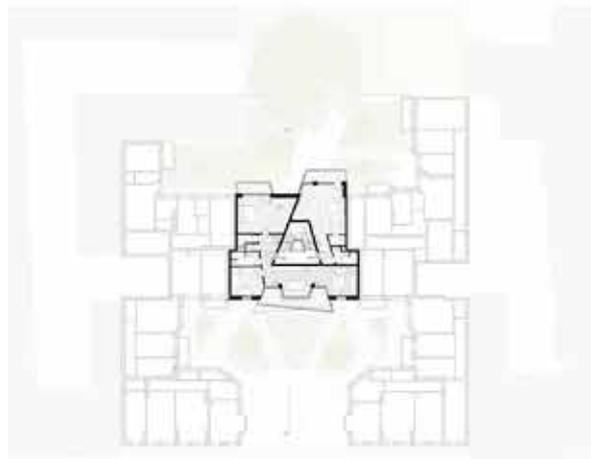




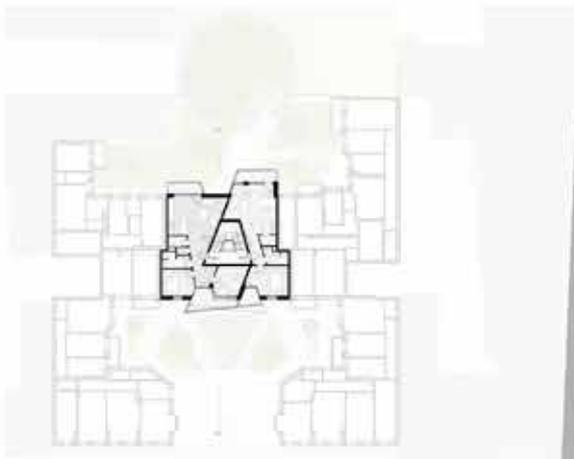
01 Ausgangslage 1970



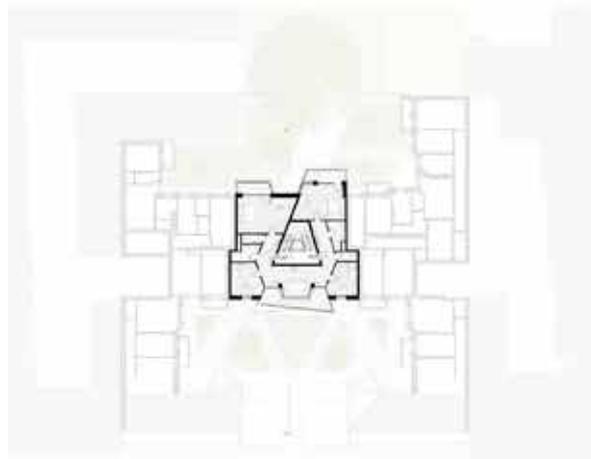
02 Lösung 1 (Dachstuhl) 1976



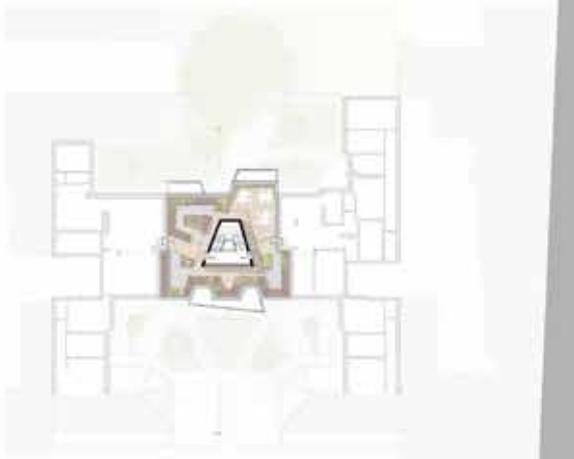
03 Lösung 2 (Dachstuhl) 1976



04 Lösung 3 (Dachstuhl) 1976



05 Lösung 4 (Dachstuhl) 1976



06 Lösung 5 (Dachstuhl) 1976



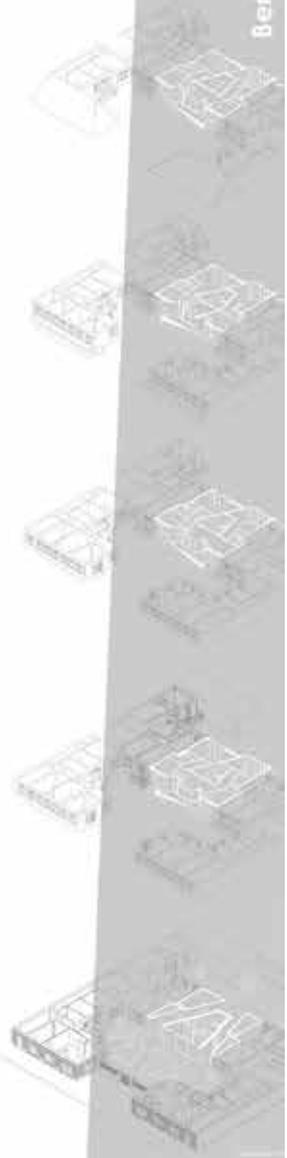
Ansicht Südost, Maßstab 1:100



Grundriss, Maßstab 1:100



Querschnitt, Maßstab 1:100



Ansicht Süd, Maßstab 1:100



Querschnitt, Maßstab 1:100



Ansicht Südwest, Maßstab 1:100



Querschnitt, Maßstab 1:100



162022



⌚ Schwarzplan M 1:1000



Ansicht Ost M 1:200

Ansicht West M 1:200



Schnitt A-A M 1:200



Grundriss Kollergeschoss M 1:200



Grundriss Kollergeschoss M 1:200



Grundriss 1, 2 & 3 Obergeschoss M 1:200



Grundriss 2 & 4 Obergeschoss M 1:200



Grundriss 5 Obergeschoss M 1:200



Schnitt B-B M 1:200

Gehäufbau

Gipskartonplatte	15 mm
Lattung	35 mm
Dampfbremse	
Wärmedämmung Mineralwolle	20 mm
assorbierende Schicht diffusionsoff	
Luftschicht	30 mm
MDF-Platte	25 mm
Blumenbahn	
Plattenbegriff	40 mm
Elementplatte	16 mm
Blechabdichtung	
Regenrinne	80 mm
Ringbalken	250 mm

Bodenaufbau Balkon

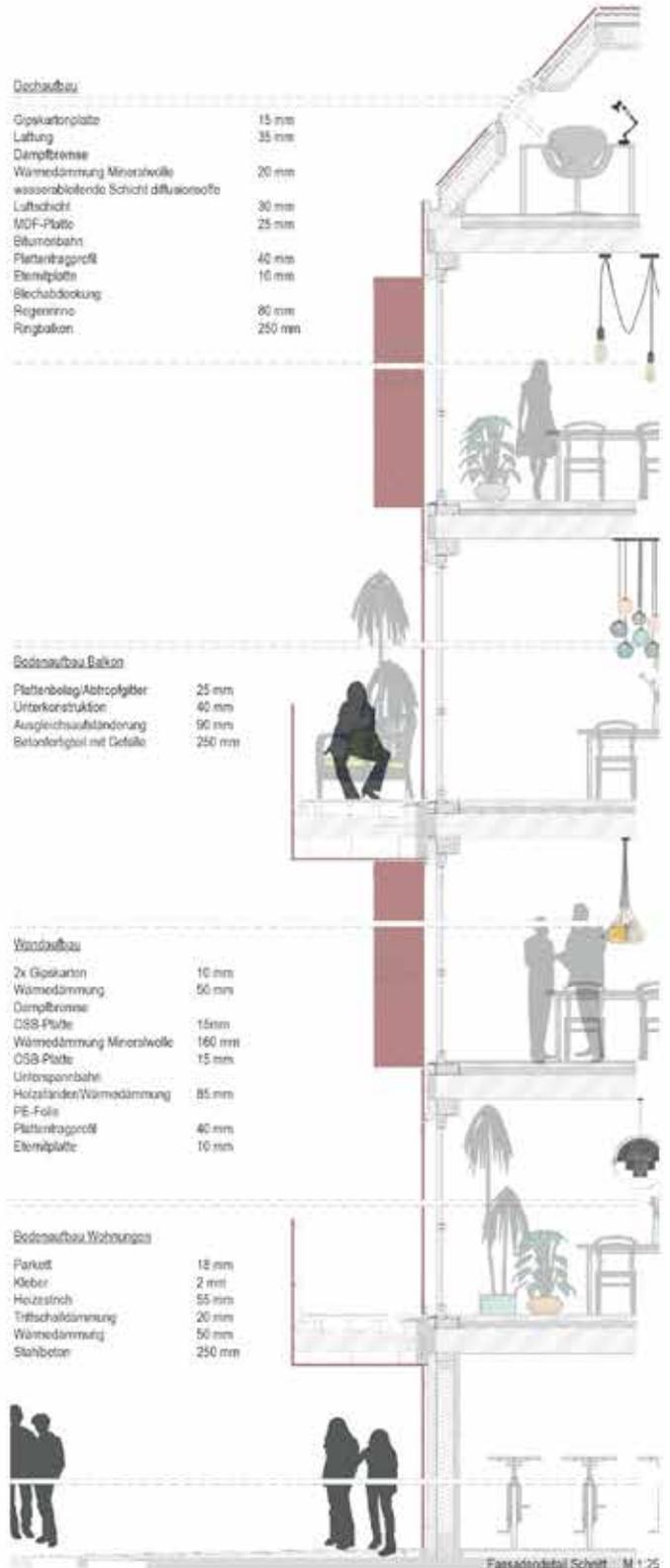
Plattenbelag/Abtropfgitter	25 mm
Unterkonstruktion	40 mm
Ausgleichsuffüllung	90 mm
Betontrapez mit Gefälle	250 mm

Wandaufbau

2x Gipskarton	10 mm
Wärmedämmung	50 mm
Dampfbremse	
OSB-Platte	15 mm
Wärmedämmung Mineralwolle	160 mm
OSB-Platte	15 mm
Unterspannbahn	
Holztafel/Wärmedämmung	85 mm
PE-Folie	
Plattenbegriff	40 mm
Elementplatte	10 mm

Bodenaufbau Wohnungen

Parkett	12 mm
Kleber	2 mm
Holzstrich	55 mm
Trittschalldämmung	20 mm
Wärmedämmung	50 mm
Stahlbeton	250 mm



Fassadendetail Schnitt M 1:25





Schwarzplan Moers 1:15000



Wohnnutzung



Lageplan Moers 1:1000



Edgeschoss 1:1200



1. Obergeschoss 1:1200



4. Obergeschoss 1:1200



Ansicht Hauptstr. 1:200



Ansicht Quartierstr. 1:200



Außenperspektive - Blick vom Quartiersplatz



Innenraumperspektive 1



Innenraumperspektive 2



Innenraumperspektive 3

Kollektivität



Individualität



Bewegung



Begegnung



Verweilen



Ankommen

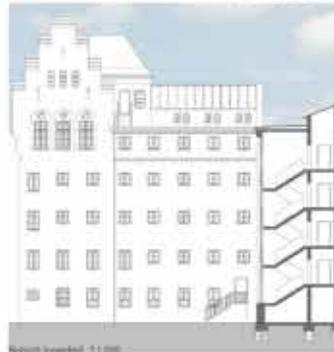


- Café
- Freizeitanlage & Begrünung
- Gemeinschafts- & Freizeitanlage
- Wohnen
- Tische & Pflanzkübel

Piktogramm Nutzung



Rehelt/Farck/Neu 1:200



Rehelt/Neu/Rehelt 1:200



Rehelt/Durhammer 1:100

Zellen 1150

Architektur die unsere Seele berührt!

Der BDA Studienpreis 2020 | Wiesbaden prämierte zum zweiten mal Projektarbeiten aus den letzten zwei Semestern, die an der Hochschule RheinMain im Studiengang Architektur entstanden sind. Der Fokus liegt dabei auf der Eigenständigkeit und architektonischen Haltung der Verfasser*Innen.

Den ohne eigenständige Haltung ist Architektur, Qualität und das verantwortliche Handeln für unsere Gesellschaft und die zukünftige Generationen nicht denkbar. Architektur umgibt uns, ist omnipräsent und verleiht gerade in der aktuellen Situation, mit ihren extremen Einschränkungen, unserem Leben einen verlässlichen Raum.

Diesen sollten wir sorgfältig gestalten!